

Inhaltsverzeichnis

Hans-Jürgen Krumm/Paul R. Portmann-Tselikas
Vorwort der Herausgeber _____ 13

1. Schwerpunkt: Mehrsprachigkeit und Sprachförderung Deutsch

Regina Graßmann
Zwei- und Mehrsprachigkeit in Integrationskursen –
Ressource oder Herausforderung für Lehrkräfte? _____ 17

Integrationskurse haben in Deutschland und Österreich zunächst die Vermittlung von Deutschkenntnissen zum Ziel. Die vorliegende Untersuchung fragt nach der Rolle, die die Mehrsprachigkeit der Teilnehmer/innen in diesen Kursen und für die Identitätsentwicklung der MigrantInnen spielen kann und muss.

Regina Graßmann hat Galloromanistik und Germanistik mit Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache studiert. Sie ist seit 2007 Referentin in der Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte Deutsch als Zweitsprache am Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg sowie Lehrbeauftragte für Landeskunde DaF und Interkulturelle Kommunikation an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Constanze Weth
Strukturierte Sprachförderung ganzheitlich eingebunden –
das Jenaer Modellprojekt Sprachfüchse _____ 29

Der Beitrag stellt ein Projekt vor, in dem nichtdeutschsprachige und deutschsprachige Kinder gemeinsam in einer Kindertagesstätte gefördert werden. Dabei wirken Sprachförderkräfte, Erzieherinnen und Eltern zusammen. Die Betonung der Stärken – und das heißt auch, die Einbeziehung der Familiensprachen und ein bewusster Umgang mit Mehrsprachigkeit – steht im Zentrum.

Constanze Weth ist Akademische Rätin am Institut für Fremdsprachen der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Forschungsbereiche sind die französische und deutsche Orthographie, der Schriftspracherwerb in den Kontexten von Migration und Mehrsprachigkeit sowie regionaler Minderheitensprachen und dem Fremdsprachenlernen.

Alexandra Wojnesitz
Über den Wert der Mehrsprachigkeit an Wiener Gymnasien _____ 39

Der Beitrag berichtet über eine Studie an Wiener Höheren Schulen, die deutlich macht, wie wenig der „Schatz der Mehrsprachigkeit“ bislang genutzt wird, und schließt mit einem Plädoyer, Sprachenvielfalt in Schulen zuzulassen und wertzuschätzen.

Alexandra Wojnesitz ist Lehrbeauftragte für Deutsch als Zweitsprache an der Universität Wien sowie Lehrerin an einer Höheren Schule in Wien. Der vorliegende Artikel beruht auf ihrer 2010 bei Waxmann erschienenen Dissertation „Drei Sprachen sind mehr als zwei“.

Alexandra Pözlbauer
**„Mehr (als) Deutsch“ – Subjektive Theorien von
DeutschlehrerInnen zur Bedeutung der Erstsprache
für den Zweitspracherwerb _____ 61**

Die vorliegende Untersuchung macht deutlich, dass die Mehrzahl der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer den Forderungen und methodischen Ansätzen der Mehrsprachigkeitsdidaktik rat- und hilflos gegenübersteht. Der Beitrag analysiert die Ursachen und formuliert Konsequenzen.

Alexandra Pözlbauer hat an der Lomonossov Universität in Moskau und im Austria-Illinois-Exchange Program an der Wirtschaftsuniversität Wien Deutsch als Fremdsprache gelehrt und unterrichtet als Lektorin an der Sommerhochschule der Universität Wien. Seit 2010 ist sie Lehrassistentin und Masterstudentin an der University of Illinois at Urbana-Champaign.

Katharina Mayr/Verena Mezger/Kerstin Paul
Spracharbeit statt Strafarbeit
**Zum Ausbau von Sprachkompetenz mit Kiezdeutsch
im Unterricht _____ 71**

Der vorliegende Beitrag plädiert dafür, nichtstandardsprachliche Varietäten nicht als fehlerhaft aus dem Unterricht zu verbannen, sondern die außerunterrichtliche sprachliche Realität bewusst einzubeziehen und zur Schärfung des Sprachbewusstseins zu nutzen. Dadurch, dass die Lernenden mit eigenen Sprachdaten arbeiten und diese analysieren, wird ihnen klar, wie sie ihr Sprachverhalten verschiedenen kommunikativen Anforderungen anpassen können.

Katharina Mayr ist Mitarbeiterin im Projekt „Kiezdeutsch“ des Sonderforschungsbereichs 632 an der Universität Potsdam und schreibt dort ihre Masterarbeit zum Thema „Wahrnehmung von Kiezdeutsch und anderen jugendsprachlichen Varietäten durch soziale Akteure“.

Verena Mezger promoviert zum Thema „Deutsch als Zweitsprache in Brandenburg“ an der Universität Potsdam und ist Mitarbeiterin im von der DFG geförderten Projekt „MULTILIT“ im Arbeitsbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache.

Kerstin Paul promoviert zum Thema multiethnische Jugendsprachen (Kiezdeutsch) an der Universität Potsdam und absolviert ihr Referendariat an der *Sportschule Potsdam* „Friedrich Ludwig Jahn“.

Christine Le Pape Racine

Bilingualer Unterricht, CLIL-EMILE oder Immersion in der Schweiz –

(k)eine Erfolgsstory? – Didaktische Einsichten _____ 87

Ausgehend von der Sprachensituation in der Schweiz stellt der Beitrag Formen von und Forschungsergebnisse zu bilingualen Unterrichtsprojekten vor, in denen Mehrsprachigkeit auf dem Weg der Immersion erreicht werden soll.

Christine Le Pape Racine ist Professorin für Französischdidaktik an der Pädagogischen Hochschule/Fachhochschule Nordwestschweiz und in zahlreichen Projekte zur Förderung der Mehrsprachigkeit in der Schweiz engagiert.

Denis Weger

Südtirols Schule endlich auf dem Weg in die Zukunft? –

Das Projekt Zweitsprachjahr – Un anno in L2 –

N ann te L2, L3 an Südtiroler Oberschulen _____ 109

Der Beitrag berichtet über eine Untersuchung, die überprüft, ob durch den „SchülerInnen-tausch“ zwischen den drei Sprachgruppen an Südtiroler Schulen, das sog. „Zweitsprachjahr“, ein Beitrag zur Förderung der Mehrsprachigkeit in Südtirol geleistet wird. Denis Weger hat ein Lehramtsstudium Deutsch mit dem Schwerpunkt Deutsch als Fremd-/Zweitsprache und Russisch abgeschlossen; seit 2008 unterrichtet er als Lektor für Deutsch als Fremdsprache an der Technischen Universität Wien.

2. Allgemeiner Teil

Alexis Ngatcha

Deutschunterricht in Afrika: Kunst des Drachentötens? _____ 127

Der Beitrag fragt nach der Rolle und Funktion, die Deutschunterricht in einem Kontinent spielen kann, in dem Französisch und Englisch als Amts-, Kommunikations- und Unterrichtssprachen dominieren, und sieht dessen Legitimation in einem Beitrag zu kritischer Bildung.

Alexis Ngatcha ist Professor für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Yaoundé. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem die empiri-

sche Sprachlehr- und Sprachlernforschung, Interkulturelle Kommunikation, Lehrwerkentwicklung und Lehrwerkanalyse sowie die psycholinguistischen Grundlagen des Fremdspracherwerbs.

Jingping Wang

Soll der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen die sprachlichen Tests der Germanistikstudenten ersetzen? _____ 137

Der Beitrag zeigt, dass der Referenzrahmen auch für die chinesische Germanistik fruchtbare Impulse liefert, nimmt aber kritisch zu der Frage Stellung, ob die Niveaustufen des Referenzrahmens auch als sprachlicher Maßstab für das Germanistikstudium in China geeignet sind.

Jingping Wang ist Professorin für (germanistische) Sprachwissenschaft an der Chinesischen Universität für Bergbau und Technologie (Xuzhou); ihre Fachgebiete sind Sprachwissenschaft und Übersetzungswissenschaft.

Ilona Feld-Knapp

Cathedra Magistorum. Lehrerforschung. Lehrer-Denken und Lehrer-Wissen _____ 143

Der Beitrag analysiert die Situation der Deutschlehrausbildung in Ungarn und entwickelt Konzepte für eine Reform der Lehrerausbildung und die Entwicklung einer Lehrerforschung.

Ilona Feld-Knapp ist Universitätsdozentin und Leiterin des Lehrstuhls für Sprachpraxis und Fachdidaktik am Germanistischen Institut der Eötvös Loránd Universität (ELTE) in Budapest.

Karin Raab

Nicht nur die Mode folgt Trends.

Ein Beitrag zur kulturellen Prägung wissenschaftlicher Arbeiten und zu ihrer Wandlungsfähigkeit als Textmuster _____ 157

Der Beitrag geht in einer Untersuchung polnischer und österreichischer Texte von Studierenden der Frage nach, ob sich die kulturelle Prägung wissenschaftlicher Texte auch in Zeiten der Globalisierung nachweisen lässt.

Karin Raab hat an der Universität Wien Germanistik mit dem Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache und Romanistik studiert. Der hier vorgestellte Beitrag fasst die Ergebnisse ihrer Diplomarbeit zusammen, die aus einem Unterrichtspraktikum an der Universität Krakau hervorgegangen ist.

Hans-Jürgen Krumm
Bildungsstandards und Kompetenzorientierung –
Herausforderungen für das Fach Deutsch als Fremdsprache _____ 171

Der Beitrag stellt zur Diskussion, wie weit die Orientierung an Bildungsstandards zu einer Vernachlässigung der Inhalte im Deutschunterricht führt. Er plädiert dafür, Deutschunterricht (wieder) stärker an den individuellen Lernbedürfnissen der Sprachlernenden zu orientieren.

Hans-Jürgen Krumm ist emeritierter Professor für Deutsch als Fremdsprache am Institut für Germanistik der Universität Wien.

Galina Levterova
Exkursionen im Rahmen von Deutsch als Zweitsprache-Kursen
für Jugendliche und junge Erwachsene.
Eine Untersuchung zum Integrationspotenzial von Sprach- und
Kulturerlebnissen außerhalb des Klassenraumes _____ 187

Der Beitrag stellt eine Untersuchung vor, mit der die Effekte von regelmäßigen Exkursionen im Rahmen von Deutsch als Zweitsprache-Kursen evaluiert wurden. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob sie den Spracherwerb vertiefen, indem sie Anwendungsfelder für das im Unterricht Gelernte bieten, und ob sie den Jugendlichen helfen, sich besser im neuen Lebensraum zu orientieren.

Galina Levterova hat ein Studium der Slawistik/Bulgarisch und des Deutschen als Fremdsprache absolviert und ist als Trainerin für Deutsch als Zweitsprache vor allem in Kursen für jugendliche und junge Erwachsene in Wien tätig.

3. Beiträge von LektorInnen

Sandra Reitbrecht
Pausen und Laute, die den Rhythmus stören.
Überlegungen zur Beurteilung und Wirkung von
Häsitationen in Deutsch als Fremdsprache _____ 199

Ausgehend von der Sprachspezifik von Häsitationen fragt der Beitrag nach der Wahrnehmung von Problemen der Sprechflüssigkeit bei Fremdsprachenlernenden durch Muttersprachler und den Möglichkeiten, sie im Unterricht zu bearbeiten.

Sandra Reitbrecht studierte Germanistik und Französisch (Lehramt) und absolvierte den DaF-/DaZ-Lehrgang an der Universität Wien. Seit Oktober 2009 ist sie Doktoratsstudentin am Seminar für Sprechwissenschaft und Phonetik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Beruflich ist sie als ÖAD-Lektorin für Deutsch als

Fremdsprache tätig (2008–2010 an der Université de Bourgogne in Dijon, seit September 2010 an der Pedagogická Fakulta der Masarykova Univerzita in Brno).

Thomas Pimingsdorfer

**Der Artikelgebrauch im Deutschen –
ein „fremdsprachendidaktisches Stiefkind“ ? _____ 211**

Der Beitrag arbeitet die Unterschiede zwischen Genus und Artikel heraus und weist am Beispiel tschechischer Germanistikstudierender auf die Notwendigkeit hin, eine systematische Artikeldidaktik zu erarbeiten.

Thomas Pimingsdorfer arbeitet seit 2004 als Österreich-Lektor an der südböhmischen Universität in Budweis/Tschechien. Zu seinen Arbeitsgebieten gehören die Grammatik des Deutschen und die Kulturgeschichte der deutschsprachigen Länder.

Matthias Prikoszovits

**Göttliche Ideen zur Integration von Kunst in den
DaF-Unterricht oder: Teuflische Begegnungen neapolitanischer
Germanistikstudenten mit dem Werk Hermann Nitschs _____ 221**

Das grundsätzliche Plädoyer des Verfassers für die Einbeziehung von „Kunst“ in den Deutsch als Fremdsprache-Unterricht wird im folgenden Beitrag durch ein konkretes Projekt illustriert, die Begegnung italienischer Germanistikstudierender mit dem Werk von Hermann Nitsch.

Matthias Prikoszovits hat Deutsche und Niederländische Philologie studiert und arbeitet seit 2008 als ÖAD-Lektor für Deutsch als Fremdsprache, österreichisches Deutsch und Landeskundevermittlung an der Università degli Studi di Napoli „L’Orientale“ in Neapel.

Elisabeth Lang

Textkompetenzen im ungarischen Germanistikstudium _____ 233

Der Beitrag berichtet über eine Untersuchung zur Textkompetenz ungarischer Germanistikstudierender und zieht Folgerungen für eine systematische Schreibförderung.

Elisabeth Lang hat ein Studium der Übersetzungswissenschaft in der Sprachkombination Deutsch-Englisch-Ungarisch sowie ein DaF-Wahlfachmodul an der Universität Wien abgeschlossen; seit 2006 ist sie ÖAD-Lektorin am Lehrstuhl für Germanistik der Westungarischen Universität/Campus Savaria in Szombathely/Ungarn.

4. Forschungsbericht

Sabine Dengscherz

Professionelles Schreiben in mehreren Sprachen.

Zur Entwicklung eines didaktischen Konzepts zur Förderung von Transferpotentialen, Lernerautonomie und individuellen Schreibstrategien _____ **243**

Sabine Dengscherz war fünf Jahre als Lektorin an der Wirtschaftsuniversität in Budapest tätig. Ihre Promotion in Deutsch als Fremdsprache untersucht die Rolle des Sprachvergleichs im Sprachlernprozess. Sie unterrichtet als Lehrbeauftragte für Deutsch als Fremdsprache am Zentrum für Translationswissenschaft und am Institut für Germanistik der Universität Wien.

5. Wiener Appell für eine mehrsprachige Universität ___ 253

6. Rezensionen

Eun Young Ahn

Literarischer Kanon und Lesen in der Fremdsprache – am Beispiel von Korea. München: iudicium, 2010. _____ **259**

(Miriam Houska)

Ernst Schmiederer

**Import/Export: Lauter Ausländer: Berichte aus nächster Nähe/
Noch mehr Ausländer: Berichte aus der Ferne.**

Klagenfurt: Wieser Verlag, 2011. _____ **263**

(Hans-Jürgen Krumm)

Sabine Dengscherz

Spiegelübersetzung als Lernhilfe?

Ungarische Lokalkasus und deutsche Präpositionen:

Eine kontrastive Analyse mit empirischer Untersuchung zu positivem und negativem Transfer bei ungarischen

Deutschlernenden und deutschsprachigen Ungarischlernenden.

Innsbruck: StudienVerlag, 2009. _____ **265**

(Ilona Feld-Knapp)